

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 155

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver
Montag, den 6. Juli

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Schwieriges Kompromiß

Die Hoover-Verhandlungen in Paris

Endkampf Mellon-Laval.

Am Unabhängigkeitstag, dem großen amerikanischen Feiertag, kam es in Paris in einer nächtlichen Sitzung der amerikanischen und französischen Delegierten zu einer gewissen Einigung über die Durchführung des Hoover-Planes. Es wurde in wesentlichen Punkten Übereinstimmung erzielt. Die amerikanische Seite hat der Aufrechterhaltung der deutschen Zahlungen in bezug auf die ungeschätzte Annullität nach dem Wortlaut des Young-Plans zugestimmt.

Noch in der Nacht wurde folgender amtlicher Bericht herausgegeben: „Im Gebäude des Ministerpräsidenten fand eine erneute Konferenz statt. Ministerpräsident Laval wurde infolge der parlamentarischen Arbeiten in der Kammer abberufen und konnte nur dem Beginn der Verhandlungen beiwohnen. Die Delegationen der beiden Regierungen haben die Prüfung des Vorschlages des Präsidenten Hoover und der französischen Note fortgesetzt. Schatzsekretär Mellon bestätigte, daß die amerikanische Regierung beabsichtigt hat, die Beibehaltung der Zahlungen der ungeschätzten Forderung, wie im Young-Plan vorgesehen, anzunehmen.“

Anderer Meinungsverschiedenheiten wurden behoben. Noch vorhandene strittige Punkte von geringer Bedeutung werden einem Ministerrat vorgelegt. Das Abkommen über den technischen und finanziellen Teil der Verhandlungen scheint, unter dem Vorbehalt der Zustimmung der anderen interessierten Mächte, unmittelbar bevorzustehen.“

Der Abkommensentwurf fertiggestellt.

Entscheidung bei Hoover.

In einer Sitzung im französischen Ministerpräsidium, an der von amerikanischer Seite Schatzsekretär Mellon und Vizepräsident Edges und von französischer Seite Ministerpräsident Laval, Finanzminister Flandin, Außenminister Briand und Staatssekretär François Poncet teilnahmen, wurde von beiden Seiten ein Abkommensentwurf gebilligt. Dieser wurde sofort nach Washington gedruckt. Am Montag soll die endgültige Entscheidung des Präsidenten Hoover in Paris vorliegen. Im Fall der Annahme findet die französisch-amerikanische Schlussitzung am Montag um 15 Uhr statt.

Nach der Sitzung wurde folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben: Im Laufe der Konferenz haben die französischen Unterhändler dem Schatzsekretär Mellon und dem Vizepräsidenten Edges den Wortlaut der vom Ministerrat am Sonntag ausgearbeiteten „Abkommensgrundlagen“ überreicht. Der festgelegte Text wird in der Nacht mit den während der gemeinsamen Verhandlungen vorgenommenen Änderungen nach Washington gedruckt. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird Montag vormittag bekanntgeben, ob sie diesen Text als mit dem Wortlaut des Hoover-Vorschlages in Einklang stehend erachtet. In diesem Falle würde die endgültige Entscheidung noch am gleichen Tage getroffen werden. Eine neue Sitzung findet am Montag um 15 Uhr statt.

Kompromiß in allen strittigen Fragen.

Wie aus amerikanischer Quelle zu den abgeschlossenen Verhandlungen verlautet, ist in bezug auf alle strittigen Punkte ein Kompromiß erzielt worden. Für die Rückzahlung wurde angeblich eine Maximalfrist von zwölf Jahren festgesetzt. Die Frage des Garantiefonds soll diplomatischen Verhandlungen beziehungsweise einer Konferenz der Young-Mächte zur Lösung vorbehalten bleiben. Von anderer Seite heißt es, daß die Frage der Sachlieferungen während der letzten Nachkriegszeit angeblich besondere Schwierigkeiten bereitet habe, da die französische Regierung entgegen der amerikanischen Auffassung auf ihrer Fortsetzung bestehen wollte. In welchem Sinne diese Frage gelöst worden ist, läßt sich zur Stunde nicht übersehen, da der Inhalt der nach Washington gedachten Abkommensgrundlage streng geheimgehalten wird.

Der Reichspräsident an Präsident Hoover.

Anlässlich des amerikanischen Nationalfeiertages hat Reichspräsident von Hindenburg an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hoover, ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt, er hoffe aufrichtig, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sich immer enger gestalten möchten und daß die großherzige von Hoover eingeleitete Aktion ein Segen für die ganze Welt werden möge.

Neue Denkschrift

Amerika an Frankreich.

Wie das Staatsdepartement nach New Yorker Meldungen in der am Sonnabend der Pariser Regierung überreichten Denkschrift feststellt, ist in allen Hauptfragen völlige Einigung erzielt worden. Verständigung ist nur noch über die Höhe der deutschen Sachlieferungen herbeizuführen. Die Washingtoner Regierung bleibt bei ihrem Vorschlag, dieses Problem der Sachver-

ständigenkonferenz der interessierten Mächte zu unterbreiten, fügt aber hinzu, daß die Lösung dieser Frage im Geiste der Hoover'schen Vorschläge erfolgen müsse. Als Nichtunterzeichner des Young-Planes lehnt es die Washingtoner Regierung ab, offiziell auf dieser Konferenz vertreten zu sein. Sie ist aber bereit, einen Beobachter zu entsenden, der gleichzeitig den anderen Mächten als Berater dienen soll.

Soweit man erfährt, ist die Pariser Regierung damit einverstanden, daß die noch ausstehenden technischen Einzelfragen im Sinne der Washingtoner Anregung einem Sachverständigenausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden, so daß die offizielle Ankündigung über die Inkraftsetzung des Hoover-Planes für Montag zu erwarten ist.

„Seilgemeinschaft.“

Unabhängigkeitstag — jeder Amerikaner feiert diesen 4. Juli, in den „Staaten“ oder sonst in der Welt, allüberall. Den Tag, an dem die politisch reif gewordene Kolonie sich vom Mutterlande England lossprach. Aber das Wort war noch nicht Wirklichkeit; diese Wirklichkeit, die Befreiung selbst mußte erst schwer und hart erkämpft werden und so manches Mal schien es, als vermöchte England doch den jungen amerikanischen Staat wieder in die Unfreiheit zurückzuführen.

Es ist eine Art Höflichkeit des Schicksals, daß die Aktion des amerikanischen Präsidenten Hoover gerade am 4. Juli doch noch zu einem Erfolg führte, daß an diesem Tage die schwierigen Verhandlungen zwischen Amerika und Frankreich zu einer Art von Abschluß kamen, der immerhin aber doch eben nur ein Kompromiß darstellt. Nicht ganz unabhängig von Schuldenlast und Young-Plan für die Dauer eines Jahres wurde Europa und die inneren nur zu bekannten „Abhängigkeiten“ Frankreichs waren es, die ein gutes, wohl das beste Stück des Hoover-Planes zum Teil zerbröckeln ließen: den weltwirtschaftlichen „Elan“ — vielleicht darf man hier einmal dieses französische Wort wählen —, den eine schnelle, glatte Annahme der Grundidee Hoovers unbedingt ausgelöst hätte und auslösen sollte. Dieser Elan wurde durch Streitigkeiten um Einzelheiten zersplittert, gedämpft, zermürbt. Aber er ist nicht ganz zerstört worden. Denn — abgesehen von einigen Schönheitsfehlern und Bedenken — jene Grundidee ist ja doch wenigstens einigermaßen durch die Klippen der Pariser Verhandlungen hindurchgeführt worden. Und darum ist doch zu hoffen, daß das „Schuldenfeierjahr“ jetzt der Welt eine Rettungsplanke in den Fluten der Krise werden kann.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Strafverfahren gegen 2700 Eltern.

In Braunschweig lehnten die Vertreter der Regierungsparteien den sozialdemokratischen Antrag zur Niederschlagung der aus Anlaß des Schulstreiks anhängig gemachten Strafverfahren ab. Es wird nunmehr eine Flut von Prozessen die Braunschweiger Gerichte beschäftigen, da in jedem Einzelfalle gerichtliche Entscheidung beantragt ist.

Zur Erhebung der Krisenlohnsteuer.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 ist ab 1. Juli 1931 bei allen Arbeitnehmern, bei denen auch Lohnsteuer einzubehalten ist, neben der Lohnsteuer eine Krisenlohnsteuer einzubehalten. Das Nähere hierüber ergibt sich aus den Durchführungsbestimmungen über die Krisenlohnsteuer. Um den Arbeitgebern die Erhebung der Krisenlohnsteuer zu erleichtern, werden amtliche Tabellen herausgegeben, aus denen die für den jeweiligen Lohnzahlungszeitraum einzubehaltende Krisenlohnsteuer für alle Lohnsteuerpflichtigen ohne weiteres abgelesen werden kann.

Entschädigung für Unwetterschäden.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages wurde ein Antrag angenommen, der das Staatsministerium auffordert, besondere Maßnahmen zur Behebung der Unwetterschäden zu ergreifen. Darauf erklärte ein Regierungsvertreter, er könne Hilfe nur für Blotha an der Weser, Ludau, Wigenhausen, Lorch und Blettenberg zusage.

Das deutsch-polnische Roggenabkommen wird nicht verlängert.

Das deutsch-polnische Roggenabkommen ist am 30. Juni dieses Jahres abgelaufen. Es besteht deutscherseits nicht die Absicht, das Abkommen zu verlängern.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichsaußenminister Curtius hat dem amerikanischen Botschafter Eaden einen Besuch abgestattet, um ihm die Glückwünsche der Reichsregierung zum amerikanischen Nationalfeiertag zu übermitteln.

Köln. Von der dänischen nach der deutschen Küste ist ein neues Seetabel gelegt worden, das die Hauptstrecke einer

Zu hoffen ist aber auch, daß in diesem Jahr gewisse Abhängigkeiten sich lockern. Sie ganz zu zerstören, würde auch jetzt, wie am 4. Juli 1776, ein Wort allein nicht ausreichen. Zur Wirklichkeit kann es ebenfalls erst durch Kämpfen werden; nur zu reden genügt nicht, wie es niemals ausreicht. Und daß dieses Schuldenfeierjahr besonders für Deutschland nur eine Atempause ist, ist auch doch schon zu allgemeiner Erkenntnis geworden.

„Atempause“ — dieser Ausdruck ist nicht einmal glücklich gewählt, weil er ein „Rasten-Wollen“ in sich schließt. Wir können und dürfen aber nicht rasten am Rand des Abgrundes, in den wir hineingestürzt wären, wenn nicht die Botschaft Hoovers uns vor diesem Sturz bewahrt hätte. Aber unser Fall hätte noch so manchen mit hinabgerissen, mit dem wir durch das Seil wirtschaftlicher Abhängigkeiten und Bedingungen verbunden sind. Stürzt erst einer in dieser „Seilgemeinschaft“, dann gibt es oft für die anderen kein Halten mehr, nicht das allzu späte „Sichern“ nichts. Das hat Hoover rechtzeitig erkannt; sein Staatssekretär Mellon hat in London aus den Mitteilungen Macdonalds, aber auch aus dem nur allzu sichtbaren Abgleiten der deutschen Reichsbank nach unten einen klaren Überblick über die Lage erhalten können. Da hat er gehandelt, zog das Seil straff, „sicherte“ es durch seine Botschaft. Es ist ihm nicht leicht gemacht worden, den Protesten entgegenzuwirken, die von dieser Rettungsarbeit nicht wissen wollten, weil die Protestler selbst sich für gesichert genug hielten.

Es ist das dritte Mal, daß Amerika entscheidend in die Entwicklung der Reparationsfrage eingegriffen hat. Dawes, Young und Hoover sind die Namen, die über den einzelnen Etappen dieser Geschichte stehen. Immer freilich waren es nur Kompromisse, keine radikalen Lösungen dieses auf dem Europa der Nachkriegszeit und nun auch der Welt lastenden Problems, dessen Gefahren durch die Weltwirtschaftskrise derart vervielfältigt wurden, daß Amerika als wichtigster Träger dieser Weltwirtschaft das Zittern und Beben des Bauwerks schon fast überdeutlich verspürte. Auch jetzt wieder geschah nur ein Anfang, erfolgte der Aufbruch einer Lösung, die doch einmal kommen muß. Man braucht auf Einzelheiten nicht allzusehr zu achten, über Buchstaben des jetzigen Kompromisses nicht zu stolpern; denn im Mittelpunkt steht doch die nackte Tatsache, daß der Young-Plan ein Jahr lang außer Kraft gesetzt ist. Damit ist der Beweis geliefert — die Amerikaner haben es in Hoovers Botschaft festgelegt und alle Gläubigermächte stimmten schließlich zu —, daß der Young-Plan eben nicht so durchzuführen ist, wie seine Väter es geglaubt haben. Die Weltwirtschaftskrise hat die „Unabhängigkeit“ des Wortes von Paris und dem Haag beiseitegeschoben und das „heilige Recht der Verträge“ als eine — Buchstabengläubigkeit erkennen lassen, die mit Geist, mit weltwirtschaftlicher Lebensnotwendigkeit nicht das geringste zu tun hat, sich aber freilich noch nicht als geschehen ansieht. Jedoch auch jetzt noch hat der Satz seine Wichtigkeit nicht verloren, daß der Buchstabe tötet, der Geist aber es ist, der lebendig macht.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Aber die Durchführung des Hoover-Planes kam es in Paris zwischen den amerikanischen und französischen Delegierten zu einer gewissen Einigung.

* Zwei englische Kreuzer sind zu einem Besuch in Kiel eingetroffen, wo sie feierlich empfangen wurden.

* Im Industriespionageprozeß Leunawert sind mehrere Angeklagte zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden.

wichtigen, dem zwischenstaatlichen Fernsprech- und Telegraphenverkehre dienenden Kabelverbindung zwischen den Verstärkungsämtern Klostod und Ralswiek auf Rügen bildet.

Paris. Die Regierung hat das Parlament in die Ferien geschickt, nachdem sich beide Häuser über die wichtigsten Gesetzgebungsgegenstände, die vor der langen Sommerpause verabschiedet werden mußten, geeinigt hatten.

Wichtige Kabinettsberatung.

Einberufung des Generalrats der Reichsbank.

Das Reichskabinett trat zu einer Besprechung über die allgemeine Finanz- und Wirtschaftslage zusammen. An den Beratungen hat Reichsbankpräsident Luther maßgeblichen Anteil genommen.

Im Zusammenhang mit dieser Sitzung steht die sofortige Einberufung des Generalrats der Reichsbank infolge der durch die Verzögerung der Inkraftsetzung des Schuldenfeierjahres durch Frankreich geschaffene finanzielle Lage.

Keine Herabsetzung der Deckungsgrenze.

Die Reichsbank hält an 40prozentiger Deckung fest.

Berlin, 5. Juli. Dem Generalrat der Reichsbank wurde vom Reichsbankpräsidenten über die gegenwärtige Lage sowie über die getroffenen und in Aussicht genommenen Maßnahmen berichtet. Der Generalrat hat den Bericht zustimmend entgegen genommen. Anträge auf Herabsetzung der Deckungsgrenze lagen nicht vor.

AM HÖRER DER ZEIT.

Politische Zwischenfälle.

Für ein paar Stunden hatte man das Ringen in Paris zwischen Amerika und Frankreich vergessen und sich dem Boxkampf zugewandt, der den neuen Schwergewichtsmeister der Welt bringen soll. Daß es wieder Schmelzing geworden ist, wird alle Deutsche mit Freude und Stolz erfüllen. Der Kampf wird gewiß dem Weltmeister Schmelzing neue Freunde und neue Sympathien erwerben, die er sich in der letzten Zeit auch in Deutschland stark verschert hat. Schmelzings Sieg war schwer, aber überzeugend, so daß man schon seinen Verehrern und Anhängern glauben darf, daß er auch im vorjährigen Kampfe aufgeholt hätte, wenn er nicht durch den verhängnisvollen Tiefschlag kampfunfähig geworden wäre. Und wenn solche Siege auch in erster Linie vielleicht nur sportliches Interesse haben, so darf doch auch ihre psychologische Wirkung nicht unterschätzt werden, besonders nicht bei den sportbegeisterten Amerikanern, denen hohe Qualitäten auf sportlichem Gebiete gewaltig imponieren und Achtung einflößen.

Der amerikanisch-französische „Boxkampf“ in Paris hat mit seinem klaren Siege geendet. Es war vielmehr ein Unentschieden, vielleicht ein Punktsieg Amerikas, das nur einige seiner Treffer anbringen konnte, im übrigen aber auch einige Schläge von Frankreich einstecken mußte. Amerikas Champion Mellon hatte sich auch kaum für diesen Kampf genug vorbereiten können. Seine Fahrt nach Europa war in erster Linie als Erholungsreise gedacht, sie sollte vor allem familiären Zwecken dienen. Sie sollte sein Vaterherz befriedigen, das nach seinem Sohn und seiner Tochter verlangte, die sich in Europa aufhielten. Mellon wollte sich einmal von dem Glück seiner Kinder überzeugen, wollte den Jungen als Studenten sehen, das Mädchen in seiner jungen glücklichen Ehe, die er mit ein paar Millionen fundiert hatte.

Dieses Familienidyll ist dann etwas unzeitgemäß gestört worden. Denn Präsident Hoover schickte Herrn Mellon, der schon 76 Jahre auf dem Buckel hat, plötzlich in die Kampfarena von Paris, lediglich fundiert von dem amerikanischen Botschafter in Frankreich, Herrn Edge, und es gab ein langes schweres Ringen, bei dem Frankreich mit vielen Kämpfern in Gestalt seiner zahlreichen Minister anrückte — nur von Herrn Briand hörte man kaum etwas. Er war völlig im Hintergrund, obwohl doch gerade ihm als Außenminister in erster Linie dieser Kampf anging. Auch bei den Auseinandersetzungen in der Kammer blieb sein Mund stumm, nicht ein einziges Mal hat er in die Debatte eingegriffen, und er überließ es vollkommen dem Ministerpräsidenten, die schweren Angriffe der Nationalisten auf die französische Regierung wegen ihrer Haltung zu Hoovers Plan zu parieren. Er, der so beredt sprechen kann, der sich schon so oft vor einem internationalen Kreis von Politikern und Gelehrten ob seines Redneralters Vorbeeren holen durfte, mußte schweigen. Herr Laval hatte seinem Außenminister ein Plaster auf den Mund geklebt und ihn so mundtot gemacht; es scheint ein langames, aber sicheres politisches Sterben bei Briand zu sein, was für ihn um so schmerzlicher sein dürfte, als er noch vor kurzem den Ehrgeiz hatte, in Frankreich an höchster Stelle zu stehen.

Die Verhandlungen, die jetzt an der Seine geführt worden sind, werden sicher nur ein kleines Zwischenenspiel sein bei dem Kampf um die Lösung der Reparationsfrage. In der politischen Welt setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, daß Deutschland die ihm auferlegten Tribute trotz guten Willens nicht leisten kann. Das werden auch Brüning und Curtius ihren französischen Kollegen zu erklären versuchen, wenn sie in einem der schönen Königsschlösser in der Umgebung von Paris mit Laval und seinen Beratern sitzen werden. Herr Mussolini, der ebenfalls eine freundliche Einladung nach Rom hat ergehen lassen, weiß es seit langem. Schon wiederholt hat er in seinen Reden auf die Undurchführbarkeit der internationalen Friedensverträge hingewiesen. Auch Frankreich weiß das natürlich genau, aber es verschließt noch immer vor der Wirklichkeit die Augen. Einmal wird es sie aber doch öffnen und erfahren müssen, daß es keinen Zweck hat, sich mit Gewalt gegen Unmöglichkeiten wie Versailles und die in seinem Gefolge geschlossenen Verträge zu stemmen. Frankreich wird die Richtigkeit dieser Wahrheit, wenn nicht alles trägt, bald erleben.

Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

20. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Stettenheim duldet nicht den Gedanken bei sich, der ihm zuflüsterte, daß das doch alles nur zu seinem eigenen Glück gut sei. Er wußte ja, daß Sigrids Liebe immer Termolen gehören würde bis in alle Ewigkeit.

Termolen erhob sich und ging zur Hede hinüber. Das Mädchen lagte ihm entgegen und die prachtvollen Zähne blühten. Er nahm ihr die Granatblüte von den Lippen.

„Wie heißt du?“

„Marietta.“

„Kann ich dich einmal allein treffen? Wo wohnst du?“ Hier hingens des Mädchens Augen an dem vornehmen Fremden. Diese Augen lockten.

„Die Großmutter hat einen Weinkeller.“

„Und sie beschrieb ihm alles genau.“

„Ich komme heute abend, Marietta.“

Termolen kam an den Tisch zurück. Prüfend sah er in Stettenheims Gesicht. Er wollte dem Freund beweisen, daß für ihn alles Vergangene vorüber war, ohne Eindruck zu hinterlassen.

Termolen erzählte Stettenheim, daß er heute abend allein zu der schwarzhaarigen Marietta gehen würde. Das besänftigende Gesicht des Freundes bereitete ihm sichtlich Vergnügen.

„Du meinst, das kleine Abenteuer könnte gefährlich werden? Nein, Armin. Und wenn, dann ist's umso besser. Ich habe das ewige Einerlei längst satt.“

Am Nachmittag fuhren sie dann in einem Mietsauto nach Rom zurück. Wie gewöhnlich wurden sie bei ihrem Eintreffen in ihrem Hotel mit tiefen Blicken vom Direktor herab bis zum Liftboy begrüßt. Sie nahmen ein Bad und sahen dann die inzwischen gekommenen Postfächer durch.

Englischer Flottenbesuch in Kiel

Zwei britische Kreuzer im Kieler Hafen

Feierlicher Empfang.

Die englischen Kreuzer „Dorsetshire“ und „Norfolk“ sind, von Stockholm kommend, in den Kieler Hafen eingelaufen. Zur Begrüßung der Kreuzer waren die Begrüßungs-offiziere, Kapitänleutnant Ruge und Oberleutnant zur See Godt, mit dem Boot des Hafenkapitäns den Engländern bis Kiel-Feuerschiff entgegengefahren. Kapitänleutnant Ruge ging hier mit seinem Signaloffizier an Bord des Kreuzers „Dorsetshire“, auf dem der Kommandant des zweiten britischen Kreuzergeschwaders,

Rearadmiral E. A. Akeley-Rushon

seine Flagge gesetzt hatte. Oberleutnant Godt begab sich an Bord des Kreuzers „Norfolk“, der von Kapitän C. B. Brit-let geführt wird. Admiral Akeley-Rushon ist nicht zum ersten Male als Gast der deutschen Marine in Kiel. Bei dem letzten britischen Flottenbesuch im Juni 1914 führte er den Kreuzer „Southampton“, dessen Führer er später auch in der Seeschlacht am Jagerort war.

Als die britischen Kreuzer unter deutscher Losführung die Friedrichsorter Enge erreichten, fiel von der „Dorsetshire“ der erste Schuß des Saluts, mit dem die Engländer

die deutsche Flagge salutierten.

Die Batterie von Friedrichsort erwiderte dann die 21 Salutschüsse der Engländer mit der gleichen Zahl. Die englischen Kreuzer liefen in den Kieler Hafen ein. Kurz darauf ging Admiral Akeley-Rushon an Land, um dem Generalkonsul Shephard seinen Gegenbesuch zu machen.

Der englische Admiral macht Besuche.

Nach einem Besuche im Hotel „Continental“ begab sich der englische Admiral Akeley-Rushon im Auto zum Kom-

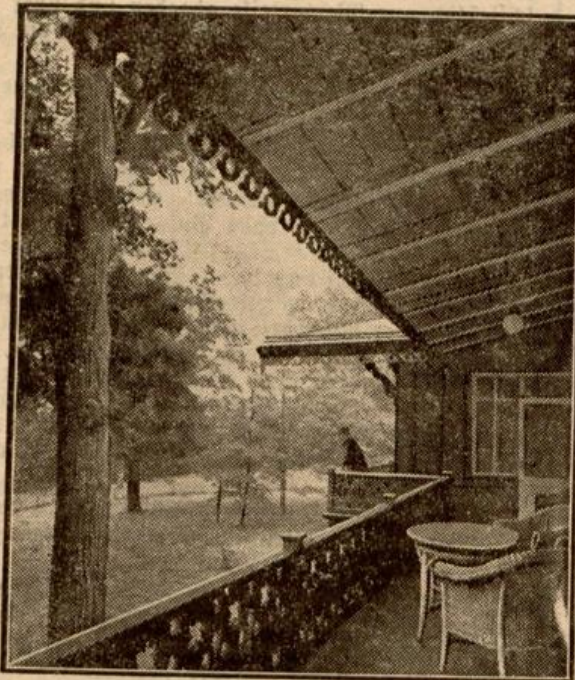
mandogebäude am Düstern Broot, um dem Chef der Marine-Station der Ostsee, Vizeadmiral Hansen, einen Besuch zu machen. Anwesend waren der Chef des Stabes, Konteradmiral Groos, sowie die Herren des Stabes und der Inspektion. Nach kurzem Verweilen fuhr der Admiral zum Schloß, wo ihn der Oberpräsident Kürbis empfing. Vom Schloß begab sich der Admiral zum Rathaus, um dem Oberbürgermeister Dr. Füllen seine Aufmerksamkeit zu machen. Der englische Geschwaderchef fuhr dann zur Vineta-Brücke zurück.

Von dort fuhr er in seinem Boot zum Linien-„Schleswig-Holstein“, auf dem der deutsche Flottenchef, Vizeadmiral Oldenow, seine Flagge gesetzt hatte. Beim Anlegen des britischen Bootes am Kai-reep trat die Wache unter Gewehr. Gleichzeitig wurde der Salut von 13 Schuß abgegeben. Der englische Admiral wurde von Admiral Oldenow empfangen, in dessen Begleitung sich außer den Herren seines Stabes der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Konteradmiral Albrecht, sowie die Kommandanten und Chefs aller im Hafen liegenden Schiffe befanden.

Die deutschen Gegenbesuche.

Nachdem der englische Admiral seine Besuche gemacht hatte, fuhr der Flottenchef Vizeadmiral Oldenow vom Linien-„Schleswig-Holstein“ zum britischen Flaggschiff „Dorsetshire“, um dem britischen Admiral seinen Gegenbesuch zu machen. Kurz nachdem er den britischen Kreuzer wieder verlassen hatte, legte das Chefboot des Stationskommandanten am Kai-reep der „Dorsetshire“ an, und Vizeadmiral Hansen begab sich zum Besuch des Admirals Akeley-Rushon an Bord. Beim Eintreffen der deutschen Admirale wurde jeweils der Salut von 13 Schuß gefeuert. Auch der Oberpräsident fuhr zum englischen Flaggschiff hinüber, um den Besuch des englischen Admirals zu erwidern, ebenso der Oberbürgermeister von Kiel.

Schloß Hubertusstock — das deutsche Chequers.



Die Veranda des Schlosses, auf der die Minister — bei schönem Wetter — ihre Mahlzeiten einnehmen können.



Das kleine Schlafzimmer in dem früher der Kaiser schlief.

Die Stresemann-Feier in Mainz.

Entthüllung des Ehrenmals.

Die Entthüllung des Stresemann-Ehrenmals an dem Rheinufer in Mainz wurde in Gegenwart der Witwe und der Söhne des verstorbenen Reichsaussenministers vollzogen. Unter den Ehrengästen bemerkte man die Vertreter der hessischen Staatsregierung, ferner den Bischof von Mainz sowie unter den Vertretern der fremden Regierungen den englischen, französischen und belgischen Generalkonsul.

Nachdem die Hülle von dem Ehrenmal gefallen war, ergriff der Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, das Wort zu seiner Gedächtnisrede. Er gab der Genußnahme darüber Ausdruck, daß der dankbare vaterländische Sinn unzähliger Volksgenossen dieses Denkmal

erstehen ließ als ein Wahrzeichen des Freiheitswillens, der Dankbarkeit und des Willens für die freie deutsche Zukunft.

Als Vertreter des Reichspräsidenten, der Reichsregierung sowie des Völkerbundes als dessen derzeitiger Vorsitzender führte dann Reichsaussenminister Dr. Curtius ungefähr folgendes aus: „Nur langsam beginnt sich die Spannung zu lösen. Eine Einigung in Paris ist noch nicht erzielt, aber es kann kein Zweifel an der Sicherung des Feierjahres und der Erleichterungen für das deutsche Volk sein. Wir hegen die Hoffnung, daß die Durchführung des Planes des Präsidenten Hoover eine neue Phase der Weltwirtschaft einleiten und die Bahn frei machen wird für vertrauensvollere Zusammenarbeit der Völker zur Stabilisierung eines dauerhaften, gerechten Friedens.“

Stettenheim nahm seine Briefe an sich und verließ auf kurze Zeit das Zimmer.

Die Kuverte lagen achtlos beiseitegeschoben auf dem Tisch. Termolen stand auf, ging langsam hinüber. Seine Hand griff nach den Kuverten. Wieder trug eines derselben, ein schmales, hochgraues, den Stempel Berlin, und wieder zeigte die Adresse die feine, charaktervolle Damenhandschrift.

Termolen steckte das Kuvert zu sich. Es war nicht anzunehmen, daß Stettenheim nach dem Kuvert fragte, und wenn, nun, dann konnte er ihm ja ruhig einmal sagen, daß er längst wußte, von wem die Briefe waren, die da immer mit pünktlicher Genauigkeit aus Berlin eintrafen.

Während Termolen am Abend fortging, saß Stettenheim in seinem Zimmer und schrieb an seine Eltern und Sigrid.

Später ging er dann noch auf die blumengeschmückte Terrasse hinunter, wo elegante Menschen saßen, und er hörte gleich ihnen mit Entzücken die feurigen, wilden Weisen des Sängers.

Viele Stunden saß er allein zwischen dem dichten Grün und er dachte an die deutsche Heimat. Mit aller Macht hielt sie ihn fest. Er sehnte sich nach der gewohnten Arbeit. So dankbar er Termolen für diese Reise auch war, im tiefsten Herzen sagte ihm der Mühsigang nicht zu.

Ein junges Paar erregte Stettenheims Aufmerksamkeit. Sie saßen in einer verschwiegene Ecke, tranken sich zu und das Glück lag auf den jungen Gesichtern.

Stettenheim lächelte.

Hochzeitsreisende! Sie verrieten sich zu deutlich. Bei diesem Gedanken war plötzlich ein großer Schmerz in ihm.

Die junge blonde Frau dort drüben, sie erinnerte leicht, nur ganz leicht, vielleicht nur durch das goldige Blond ihres Haars, an Sigrid.

Ein vermessener Wunsch stieg in dem Grübelnden auf. Wenn er mit Sigrid auch einmal so in das Land der Sonne reisen könnte. Sigrid... seine Frau!

Mit heftiger Bewegung schob er sein Glas zurück. Er

war wahnsinnig. Nie konnte das sein. Ihre Liebe gehörte Termolen; und dieser suchte Abenteuer.

Und Sigrid?

Im heutigen Briefe schrieb sie ihm, daß ihr Lehrer sie zwei Klaffen vorgelegt habe. Er erkenne ihr Studium, das sie vor Jahren bei dem alten Organisten genossen habe, für voll an. Sie hoffe, schnell vorwärts zu kommen. Natürlich gehöre immerhin große Geduld und Verneifer dazu, um auszuhalten. Albinoro sei zuweilen unaussprechlich. Nun, er kenne ihn ja. Doch er meine es ja so gut und setze große Hoffnungen auf sie.

Und dann schrieb sie ihm noch einige kleine private Neuigkeiten. So harmlos sie schrieb, so deutlich las doch Stettenheim zwischen jeder Zeile ihre Entsagung, unter der sie schweigend litt.

Stettenheim blickte auf. Das Paar dort drüben hatte sich erhoben. Fürsorglich legte der Mann das weiße Spitzentuch um die Schultern des jungen Geschöpfes an seiner Seite. Voll tiefer Zärtlichkeit blickten sie sich in die Augen.

„Achendes Glück!“ dachte Stettenheim, und dann sah er noch lange hinüber auf die zwei leeren Plätze.

Termolen ging durch den langen schmalen Gang, dann war er in dem getäfelten Zimmer. Seine Augen gingen suchend umher.

Schlankes Burschen mit dunklen, schönen Augen saßen mittraulich auf den Fremden. Eifersüchtig bewachten sie die Mädchen an ihrer Seite.

Termolen bestellte irgend etwas bei der schon altlichen Kellnerin, die ins schwarze Haar eine feuerrote Schleife gesteckt hatte, was sie aber durchaus nicht jünger machte.

Durch den wenig sauberen Vorhang aus rotem Samt spähte Marietta. Lachenden Mundes berichtete sie im Flüsternden den Geschwistern, daß der vornehme Fremde, von dem sie ihnen ja bereits erzählt hatte, nun doch gekommen sei. Und noch immer lachend schmückte sie sich. Dann ging sie, um vor den Gästen zu tanzen. In beifolgenden Bewegungen zuckte ihr schlanker Körper.

(Fortsetzung folgt.)

3. Althardt, Walter, Jahn Lüdenscheld	91	4. Bäcker, Ilse, Brügge	98	Hochsprung der Männer	
4. Rittinghaus, Will., Jahn Lüdenscheld	90	5. Ruppert, Lotte, Jahn Lüdenscheld	96	1. Walter Althardt, Jahn Lüdenscheld	1,77 m
5. Steinreder, Adolf, Jahn Lüdenscheld	89	5. Berghausen, Gertrud, Vollme-Oberbrügge	96	2. Albert Borlinghaus, Jahn Lüdenscheld	1,67 m
6. Jffel, Paul, Halber	84	6. Steinhauer, Erna, Vollme-Oberbrügge	94	Vollweitsprung der Turnerinnen	
7. Krühm, Erwin, Halber	81	7. Brenning, Lore, Vollme-Oberbrügge	93	1. Luise Friemann, Schalksmühle	62 m
8. Schütz, Erich, Stöcken-Dahlebrück	78	8. Beeje, Grete, Jahn Lüdenscheld	92	2. Ilse vom Hofe, Jahn Lüdenscheld	58,96 m
9. Neuhäus, Hugo, Stöcken-Dahlebrück	76	9. Reib, Menne, B. T. u. Sp. Halber	87	3. Hilde Berter, Jahn Lüdenscheld	56,50 m
10. Rittinghaus, Otto, Jahn Lüdenscheld	74	10. Sybert, Mieke, Vollme-Oberbrügge	84	4 mal 100 m Staffel der Männer	
10. Wolters, Josef, Brügge	74	9 Kampf der Turnerinnen		1. Jahn Lüdenscheld	48,7 Sek.
11. Grebe, Hugo, Brügge	73	1. Friemann, Luise, Schalksmühle	170	1. Schalksmühle	48,7 Sek.
12. Beye, Willi, Jahn Lüdenscheld	71	2. Cramer, Lotte, Schalksmühle	167	2. B. T. u. Sp. Halber	48,9 Sek.
12. Rentrop, Emil, Schalksmühle	71	3. Schafeld, Leni, Jahn Lüdenscheld	157	3. Stöcken-Dahlebrück	49,7 Sek.
13. Rittinghaus, Walter, Jahn Lüdenscheld	70	3. Schulte, Elli, Brügge	157	4 mal 100 m Staffel der Jugend	
14. Holzapfel, Erich, Jahn Lüdenscheld	69	3. Gek, Elisabeth, Jahn Lüdenscheld	157	1. Meinerzhagen	50,5 Sek.
14. Hageböck, Erich, Schalksmühle	69	4. Töllner, Käthe, Schalksmühle	155	2. Jahn Lüdenscheld	50,9 Sek.
15. Wermter, Karl, Brügge	68	5. Bischof, Marga, Meinerzhagen	154	3. Schalksmühle	51,1 Sek.
15. Stangier, Herbert, Ennepe	68	6. Heupner, Jenni, Meinerzhagen	149	4 mal 100 m Staffel der Damen	
16. Geise, Willi, Linscheid	66	7. Piepenstock, Adele, Schalksmühle	148	1. Jahn Lüdenscheld 1. Mannschaft	50,4 Sek.
16. Eicher, Eugen, Nummenohl	66	8. Sinn, Elise, Schalksmühle	145	2. Schalksmühle	52,8 Sek.
16. Jffel, Rudi, Halber	66	9. Schürfeld, Hedwig, Meinerzhagen	144	3. Jahn Lüdenscheld 2. Mannschaft	54,3 Sek.
17. Schulte, Artur, Jahn Lüdenscheld	65	10. Heupner, Märchen, Meinerzhagen	138	Tanzieren der Alten.	
18. Rüdelsch, Ernst, Brügge	64	11. Körster, Leni, Schalksmühle	137	Ver. Turn- und Spielvereine Halber — Bv. Volme-Oberbrügge. Da Oberbrügge nicht angetreten war, hat Halber kampflös gewonnen.	
18. Ruppel, Ernst, Stöcken-Dahlebrück	64	12. Kühne, Johanne, Meinerzhagen	136	Handball	
18. Kramer, Willi, Brügge	64	13. Sinderhaus, Emmi, Meinerzhagen	130	Bv. Stöcken-Dahlebrück — Bv. Volme-Oberbrügge 4:1	
19. Neuhäus, Otto, Jahn Lüdenscheld	63	14. Einsel, Hildegard, Stöcken-Dahlebrück	127		
20. Mathesius, Rudi, Jahn Lüdenscheld	62	10-Kampf der Jugend Oberstufe			
20. Wernscheid, E. C., Schalksmühle	62	1. Diergarten, Hans, Schalksmühle	221		
20. Sinderhaus, Hugo, Meinerzhagen	62	2. Knor, Gerhard, Brügge	206		
21. Karl Köster, Halber	61	3. Battenfeld, Werner, Meinerzhagen	206		
21. Schmale, Paul, Meinerzhagen	61	4. Jöller, Heinz, Jahn Lüdenscheld	201		
21. Fischer, Oskar, Meinerzhagen	61	5. Becker, Kurt, Halber	199		
21. Rüdelsch, Werner, Meinerzhagen	61	6. Kühne, Helmut, Brügge	194		
21. Ladenscher, Karl, Linscheid	61	7. Werschieden, Werner, Jahn Lüdenscheld	191		
22. Töllner, Karl, Schalksmühle	60	8. Roden, Jahn Lüdenscheld	189		
22. Neumann, Kurt, Brügge	60	8. Schewe, Richard, Schalksmühle	188		
22. Engelbach, Erwin, Nummenohl	60	9. Benjcheid, Walter, Halber	185		
23. Kumpmann, Paul, Stöcken-Dahlebrück	59	9. Koch, Theo, Schalksmühle	185		
23. Böß, Karl, Ennepe	59	9. Brinkmann, Helmut, Meinerzhagen	185		
24. Jakob, A., Jahn Lüdenscheld	57	10. Bremder, Heinz, Oberbrügge	180		
24. Dahlhaus, Helmut, Oberbrügge	57	11. Wernscheid, Gustav, Schalksmühle	176		
24. Koch, Willy, Schalksmühle	57	12. Dinger, Herbert, Schalksmühle	175		
24. Ladenscher, Erich, Linscheid	57	13. Rodemann, Wilhelm, Jahn Lüdenscheld	172		
24. Etern, Hugo, Linscheid	57	14. Rademacher, Otto, Stöcken-Dahlebrück	167		
24. Bürger, Robert, Halber	57	15. Bräuder, Eugen, Jahn Lüdenscheld	165		
25. Pippke, Willy, Meinerzhagen	56	15. Engelbach, Erwald, Nummenohl	165		
25. Etern, Willy, Linscheid	56	16. Brand, Herbert, Schalksmühle	161		
26. Jffel, Erwin, Halber	55	16. Schäfer, Ernst, Oberbrügge	161		
26. Sinderhaus, Fritz, Meinerzhagen	55	16. Groll, Heinz, Meinerzhagen	161		
27. Wippermann, Erich, Meinerzhagen	54	17. Stroutte, Otto, Brügge	160		
27. Rodies, Fritz, Meinerzhagen	54	18. Kiggeloh, Paul, Stöcken-Dahlebrück	159		
27. Berghaus, Willy, Branten	54	19. vom Hofe, Willy, Stöcken-Dahlebrück	157		
27. Koch, Max, Oberbrügge	54	20. Tich, Heintz, Jahn Lüdenscheld	154		
28. Hengstenberg, W. Linscheid	53	21. Kämpfer, H. W., Meinerzhagen	150		
4-Kampf der Turnerinnen		22. Döhne, Helmut, Jahn Lüdenscheld	146		
1. Beeje, Agnes, Jahn Lüdenscheld	88	23. Beyer, Bodo, B. T. u. Sp. Halber	137		
2. Berter, Hilde, Nummenohl	85	24. Ruhe, Erich, Meinerzhagen	136		
3. Deubel, Lotte, Jahn Lüdenscheld	82	25. Wolzenburg, Karl, Stöcken-Dahlebrück	135		
3. vom Hofe, Ilse, Jahn Lüdenscheld	82	26. Schmidt, Ernst, Stöcken-Dahlebrück	134		
4. Werschieden, Erna, Linscheid	78	10 Kampf der Jugend Unterstufe.			
5. Klink, Hildegard, Schalksmühle	77	1. Stohlschmidt, Werner, Jahn Lüdenscheld	202		
6. Hengstenberg, Luise, Linscheid	76	2. Ballermann, Kurt, Brügge	201		
7. Didel, Luise, Nummenohl	73	3. Wegerhoff, Werner, Jahn Lüdenscheld	198		
8. Etern, Herta, Linscheid	69	4. Rothstein, Friedrich, Schalksmühle	195		
9. Buchholz, Elisabeth, Jahn Lüdenscheld	68	5. Althardt, Helmut, Halber	190		
10. Didel, Menne, Nummenohl	67	6. Krugmann, Fritz, Meinerzhagen	184		
10. Dhlbrock, Else, Stöcken-Dahlebrück	67	7. Wieberbeck, Fritz, Jahn Lüdenscheld	183		
11. Koch, Luise, Stöcken-Dahlebrück	66	8. Trisch, Anton, Jahn Lüdenscheld	180		
11. Pieper, Märchen, Jahn Lüdenscheld	66	9. Herberg, Ernst, Jahn Lüdenscheld	174		
12. Jacob, Gertrud, Jahn Lüdenscheld	65	10. Taruttis, Willi, Halber	166		
12. Hermes, Gertrud, Stöcken-Dahlebrück	65	11. Frederick, Reinhold, Branten	161		
12. Hildebrecht, Leni, Meinerzhagen	65	12. Kappell, E. Meinerzhagen	159		
13. Keune, Luise, Jahn Lüdenscheld	64	13. Letschert, Max, Brügge	154		
13. Kalle, Waltraud, Linscheid	64	14. Roelle, Ernst, Jahn Lüdenscheld	153		
13. Schönebeck, Waltraud, Halber	64	14. Fischer, Helmut, Meinerzhagen	153		
13. Bauchage, Grete, Jahn Lüdenscheld	64	15. Holschneider, Fritz, Nummenohl	150		
14. Dhlbrock, Hedwig, Stöcken-Dahlebrück	63	15. Wilhelm, Hans, Schalksmühle	150		
14. Thienemann, Anni, Stöcken-Dahlebrück	63	16. Flade, Josef, Halber	148		
14. Didel, Else, Nummenohl	63	16. Bednarz, Friedrich, Halber	148		
15. Schulte, Hilde, Jahn Lüdenscheld	62	17. Bachmann, Ernst, Halber	147		
16. Junt, Elisabeth, Stöcken-Dahlebrück	61	18. Reininghaus, Karl, Halber	145		
16. Mayworm, Grete, Jahn Lüdenscheld	61	18. Tzsche, Gustav Adolf, Brügge	145		
17. Vorntruch, Helene, Stöcken-Dahlebrück	60	19. Becker, Otto, Oberbrügge	142		
17. Ramphaus, Hilde, Meinerzhagen	60	20. Kämpfer, Max, Meinerzhagen	141		
18. Schneemann, Gertrud, Stöcken-Dahlebrück	59	21. Feldhoff, Alfred, Brügge	138		
18. Roth, Elisabeth, Stöcken-Dahlebrück	59	21. Eicher, Helmut, Schalksmühle	138		
18. Bangert, Minni, Halber	59	22. Schmidt, Ernst, Halber	136		
19. Helwig, Märchen, Jahn Lüdenscheld	58	23. Müller, Hugo, Meinerzhagen	135		
20. Berghaus, Hilde, Jahn Lüdenscheld	57	100 Meter-Lauf der Männer:			
20. Junke, Luise, Halber	57	1. Fritz Bangert, Halber	11,3 Sek.		
20. Brenning, Elfriede, Oberbrügge	57	2. Albert Borlinghaus, Jahn Lüdenscheld	11,5 Sek.		
21. Himmen, Helene, Linscheid	56	3. Paul Jffel, Halber	11,7 Sek.		
21. Wiggershaus, Emmi, Stöcken-Dahlebrück	56	1500 Meterlauf der Männer			
22. Wömede, Elisabeth, Stöcken-Dahlebrück	54	1. Erich Schulte, Schalksmühle	4,39 Min.		
23. Schleichert, Else, Stöcken-Dahlebrück	53	2. Julius Stiebing, Nummenohl	4,42,4 Min.		
1. Böhle, Hildegard, B. T. u. Sp. Halber	106	3. Eugen Windfuhr, Brügge	4,45,9 Min.		
2. Mayworm, Emmi, Jahn Lüdenscheld	101	1000 Meterlauf der Jugend			
2. Flachmeier, Grete, Vollme-Oberbrügge	101	1. Wilhelm Schauerer, Brügge	3,00,6 Min.		
2. Kriegerkorte, Jenni, Schalksmühle	101	2. Helmut Brinkmann, Meinerzhagen	3,31 Min.		
3. Steinhauer, Elisabeth, Vollme-Oberbrügge	99	3. Werner Stahl Schmidt, Jahn Lüdenscheld	3,33 Min.		

Beijer
Herrnstrohut
verloren
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Allg. Anzeigers Halber.

Schützendorf
Pepsin in Weinbrand
ist keine Arznei oder Geheimmittel, sondern magenstärkendes Genußmittel f. jedermann.
Verkaufsstelle:
Gustav Lückmann,
„Jägerhaus“, Halber.

Kaufe jedes Quantum
Waldbeeren
zu Tagespreisen.
Otto Meisterjahn,
Kierspe.
Fernspr. 218 Meinerzh.

Eisun-Metall-Betten
Stahlmatt, Kirschb. Schlafzimm., Chaiselong, a. Priv. Ratenz. Katalog 1914 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)

Photographieren
in allen Größen und bekannter guter Ausführung bei mäßigen Preisen
Ad. Kaiser, Halber


Waaas — schon wieder zwei neue Hühneraugen? — na wartet 1 Schachtel
„LEBEWOHL“
verjagt euch.

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballschneiben Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Halber: Mediz.-Drogerie C. Menke, in Schalksmühle: Adler Drogerie A. Cordt, in Kierspe Bahnhof: Drogerie C. Baukloh.

Futtermittel!
Empfehle und halte auf Lager vorrätig
Weizen
Hafer
Gerste
Mais
Bruchmais
Gerstentzotten
Gerstentzotten
Kartoffelschalen
Gesäufel
(deutsches Bundesfutter)
Legemehl
Rübenfütter
Geschälte Hühnerreis
Angeschälte Reis
Leinmehl
Laktina
(bestes Aufzuchtmittel)
Pferdemelasse
Weizenkleie
Kochsalz
Viehsalz

C. Zimmermann,
Dhl-Mönchsh.
Telefon Nr. 11 Rönsh.

Westdeutscher Rundfunk.
Dienstag, den 7. Juli.

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Zeitangabe u. Wiederholung der Wettervorhersage.
10,15—10,55 Schallplattenkonzert (Symphonieplatten).
10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
11,00—11,15 Kunstverbung mit Schallplatten.
11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahr an: Versuch einer modernen Getreidemühle.
12,10 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Neuerer Zeitungen, Mittagmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solisten: Esche (Sopran), Wramisco (Tenor).
15,30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15,50—16,15 Kinderstunde. Henry Neumann-Anapp singt: Kinderlieder von Nohle.
16,15—16,30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16,30—17,00 Aus dem Leben der höheren Schule. Oberstudienrat Dr. Fischer: Staatsbürgerliche Erziehung im Deutschunterricht.

17,00—18,00 Uebertragung vom Südwestdeutschen Rundfunk: Weipfkonferenz der Badischen Polizeikassen, Leitung: Obermusikmeister Reisinger, Solisten: Dora Mattes (Klavier), Maria Paol (Alt).
18,00—18,20 Die Welt im Buch. Dr. Bernhard Lang: Erzählungen aus dem Osten.
18,20—18,40 Dr. Gustav Barthel: Eilman Kiemenschneider (zum 400. Todesstage).
18,40—19,00 Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor Rogée.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 zehn Minuten Funknachrichten.
19,30—19,55 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Berger: Väter beraten Krisenwege. Bericht über die 15. internationale Arbeiterkonferenz zu Genf.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00—20,30 Die Welt auf der Schallplatte. Wilhelm Ziesemer: Spanische Tänze.
20,30 Der Bürger X.
Hörspiel von Otto Alfred Paltsch. Spielleitung: Riehl. Mitwirkende: Rudolf Riehl, Paul Apel, Otto Ernst Lunt, Christel Jerres, Heinz Troitzheim, Richard Wetmar, Elise Pfaff, Friedrich Rosenthal, Josef Kandler, Ludwig Barg, Ernst Reischle, Walter Lichtschlag.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. Funtsille.